

FOTO HAUS ARLES 2017

UN PROJET DE PARISBERLIN>FOTOGROUP

PRESSEMAPPE

Kontakt:

Christel Boget/Elfi Rückert
KOORDINATORINNEN FOTOHAUS

+33 6 10 11 22 07

+49 175 26 79 968

cb@fotoparisberlin.com

www.fotoparisberlin.com

FOTOHAUS I PARISBERLIN

FOTOHAUS I PARISBERLIN

7 rue de la Roquette | 13200 Arles

Festival des VOIES OFF

Vom 3. bis 9. Juli 2017, Öffnungszeiten : Mo bis Sa 11h bis 20h, So 11h bis 16h

PROGRAMM:

MONTAG 3. JULI 17h: Presserundgang

DIENSTAG BIS DONNERSTAG 11:30-14:30 « Les Lectures électriques », mit Laurie Bellanca & Céline Pévrier, lectureselectriques.net

MITTWOCH 5. JULI

17:30 book-signing: MICHAEL WOLF: WORKS

18:30 Vernissage

21-23:00 DER GREIF, Magazine Release • jubilee issue #10

DONNERSTAG 6. JULI

18:30 book-signing: William Minke : No Way Home. Volksbühne 2004–2017 (Kerber)

20-23:00 Nuit de la Roquette - Projections: Ostkreuzschule, Ostkreuz-Agentur, Les Associés, ParisBerlin>fotogroup, William Minke, Massimo Branca, Nina Junker, Ebba Dangschat, Maria Jauregui Ponte, Patricia Escriche, Karoline Schneider

FREITAG 7. JULI

11-13:00 Präsentation Ostkreuzschule, Berlin

mit Werner Mahler & Thomas Sandberg

18:30-22:00 CAMERA AUSTRIA & EIKON: Magazine presentation and drinks with Camera Austria International & Eikon • artist talk with Tatiana Lecomte

SAMSTAG 8. JULI

18:30 Finissage

#POESIAFICA #FORATEMER - Projektion organisiert von par Sue-Élie Andrade-Dé

Buchladen für Fotografie « L'Ascenseur Végétal »

Öffnungszeiten : Montag bis Sonntag von 11h bis 18h

ParisBerlin
>fotogroup

COLLECTION
REGARD

Fk
WBH
L J
Freundeskreis
Willy-Brandt-Haus

HAUS am
KLEISTPARK

a
BOOKS

OKS

OSTKREUZ
Agentur der
Fotografen

PiB
Photography
in Berlin

arte
ACTIONS CULTURELLES

Voies Off :: Arles
l'alternative photographique

F GALERIE
FRANZKOWIAK

COLLECTION
2017

GALERIE MICHAEL SCHULTZ BERLIN | SEOUL | BEIJING

L'Ascenseur Végétal

OFAJ
DFJW

FOTOHAUS I PARISBERLIN ist ein Ausstellungskonzept, welches 2015 von ParisBerlin>fotogroup gegründet wurde, um die deutsch-französische Fotografie-Szene hervorzuheben und dennoch einen offenen Blick für andere neue und interessante Positionen zu bewahren. Ziel ist es, einen Ort zu schaffen, der Institutionen, Fotografen, Galerien, Sammlern, Agenturen und Verlegern einen Raum für Austausch und Synergien bietet. Neben den Ausstellungen bietet das FOTOHAUS ein kulturelles Begleitprogramm sowie die Möglichkeit zur Begegnung und zum Verweilen an.

Mit exklusiven Ausstellungen und einem anspruchsvollen Begleitprogramm wird sich das **FOTOHAUS I PARISBERLIN** in diesem Jahr erneut bei den Rencontres d'Arles, im Rahmen des Festivals Voies Off präsentieren. Das deutsch-französische Kuratorenteam **Christel Boget** und **Elfi Rückert** hat mehr als 10 Institutionen und über 60 Fotografen zusammengebracht und zeigt eine große künstlerische Bandbreite der deutschen und französischen Fotografie-Szene.

Der diesjährige Themenschwerpunkt ist: „**IVRESSE-RAUSCH**“.

Unter dieser Überschrift zeigen das **Kollektiv ParisBerlin>fotogroup**, die **Sammlung Fritz André Kracht**, der **Freundeskreis Willy-Brandt-Haus**, das **Kollektiv Les Associés** sowie die von **Claire Laude** und **Michel Le Belhomme** kuratierte Ausstellung „Errance blanche“ Arbeiten ihrer und eingeladener Künstler.

Weiterhin präsentiert das FOTOHAUS den Salon photographique der **COLLECTION REGARD**, die Ausstellung „Nachtgestalten“ des **Haus am Kleistpark**, die **Agentur Ostkreuz - Agentur der Fotografen**, die **Ostkreuzschule für Fotografie** sowie die Gruppenausstellung „Lebensszenen - Scènes de vie(s)“ unter Mitwirkung der **Agence photographique La Collection**, der **Galerie Franzkowiak**, der **Galerie Michael Schultz** und der Unterstützung von **ARTE Actions culturelles**.

Der gemeinnützige Verein **ParisBerlin>fotogroup** ist eine Plattform, die seit 17 Jahren in der Förderung von zeitgenössischer Fotografie und der deutsch-französischen Fotografie-Szene aktiv ist. Der Verein wird von einem deutsch-französischen Kuratorenteam organisiert.

Christel Boget und **Elfi Rückert** koordinieren die Aktivitäten des Vereins. Sie leiten zudem unter dem Dach von PB das gleichnamige Fotografen-Kollektiv ParisBerlin>fotogroup mit Pariser und Berliner Fotografen, deren künstlerische Arbeiten in Form von Portfolios, Projektionen, Ausstellungen und Editionen präsentiert und veröffentlicht werden. ParisBerlin>fotogroup lädt regelmäßig Fotografen ein, um an von PB organisierten Projekten mitzuarbeiten. Zu den Aktivitäten von ParisBerlin>fotogroup gehören das Kuratieren von Ausstellungen, Projektkoordination, die Organisation und Durchführung von Workshops, Portfolio-Reviews, das Herausgeben und die Veröffentlichung von Fotografiekatalogen, publizistischen Beiträgen und Kalendern. Seit 2014 ist ParisBerlin>fotogroup Organisator des Festivals Monat der Fotografie-Off in Berlin sowie Gründer des Ausstellungskonzeptes FOTOHAUS I PARIS-BERLIN.

ParisBerlin>fotogroup präsentiert in diesem Jahr eine Gruppenausstellung mit dem Titel „IVRESSE-RAUSCH“. Neben Rausch im Kontext von Euphorie oder als Zustand großer Lebendigkeit, möchte die Ausstellung auch soziale und gesellschaftliche Aspekte im Alltag beleuchten. So darf Rausch durchaus als verändernde Kraft, Verfremdung und Entfernung von der Realität oder als ein Abweichen von der Norm wahrgenommen werden. Neben den Arbeiten der Fotografen des Kollektivs ParisBerlin>fotogroup zeigt die Ausstellung weitere eingeladene Fotografen sowie eine Sammlung, die sich dem Thema auf unterschiedlichste Weise nähern.

Präsentierte Fotografen:

Holger Biermann
Manuela Böhme
Chiara Dazi
Andreas B. Krueger
Marie Lukasiewicz
Renko Recke
Sandra Schmalz

Kontakt:

Christel Boget / Elfi Rückert
+33 6 10 11 22 07 / +49 175 26 79 968
cb@fotoparisberlin.com | www.fotoparisberlin.com

Gruppenausstellung: RAUSCH // Fotografen von ParisBerlin>fotogroup



HOLGER BIERMANN | Wiesn & Rausch

Auf dem Münchner Oktoberfest war ich 2008. Von morgens bis abends lief ich während des Eröffnungs-Wochenendes durch die Zelte. „*Ein Selbstversuch im Reich des Rausches. Sonntags um neun sind die Bänke schon voll. Man muss bereit sein, etwas mit sich geschehen zu lassen, sonst kann man das nicht überstehen. Man muss ein bisschen mitmachen, um mit dieser bierseligen Masse zu verschmelzen. Dann bietet sie Hilfe, Schutz und hält alles in der Waage*“, schrieb Holger Gertz damals in der Süddeutschen Zeitung. Ja, dann erlaubte sie einem zu Fotografieren.

Holger Biermann lernte am ICP in New York. Seit 2003 lebt und arbeitet er in Berlin. Diverse Ausstellung u.a. im Museum of the City of New York, Haus der Geschichte der BRD, Bonn, dem Berliner Willy-Brandt-Haus und dem Museum in der Kulturbrauerei, Berlin.



MANUELA BÖHME | Élévation

Die Bilder zeigen Rituale oder Symbole die den Menschen mit einer anderen Dimension verbinden. Jede Religion oder Kultur hat dazu ihre eigenen Mittel, wogegen das Vertrauen in diese Gesten allgemeingültig ist, die Erhebung liegt in dem „sich hingeben.“

Manuela Böhme ist gebürtige Deutsche und studierte Fotografie in Paris. Ihre Arbeiten sind hauptsächlich dem Bereich der Dokumentarfotografie zuzuordnen. Als Freiberuflerin lebt und arbeitet sie in Paris.



CHIARA DAZI | WHAT IF...

„Hello, are you married?“ As a foreign woman over thirty, wandering alone across Eastern Europe, this is the most common question I get asked. In Moldova or in Georgia, when passed twenty-five years old, a girl with no ring at her finger or no kids, appears to be suspicious: people start to worry or pity her, wondering why she hasn't met the charming Prince yet. I confront and play with the stereotypes of societies which, torn between Eastern and Western values, remain very patriarchal, and decided to picture every second interesting men who crossed my way, as if he could be The One. My One. What if?

Chiara Dazi wurde in Italien geboren. Die Abschlussarbeit ihres Studiums der Kommunikation schrieb sie über die deutsche Ostalgie. Sie arbeitete im Archiv der Pariser Fotoagentur VU' und ging anschließend nach Berlin, um an der Ostkreuzschule zu studieren. Chiaras fotografische Themen sind Identitäten, kollektives Gedächtnis, Grenzen und Alltag in Europa.

ANDREAS B. KRUEGER



„Das ist nur eine Farbe, sagst Du mir, entweder sie ist da oder eben nicht. Vielleicht sind sie alle da, ganz nah, nicht einfach flüchtig, sondern greifbar, direkt vor Dir. Ein viel zu schmierigsüßes Gelb, ein Orange wie Safran, das behutsam Deine Netzhaut abzieht, ein granatapfeliges Rot oder ein Samtschwarz, was weißt Du schon? Und was macht das mit Dir, rein gar nichts? Ich hab's Dir schon immer gesagt, kram in Deinen Schubladen und irgendwann wirst Du's schon verstehen.“

Andreas B. Krueger wird 1982 in Deutschland geboren. Nach dem Studium in Berlin und Paris beginnt er als Fotograf und Regisseur zu arbeiten. Er lebt in Paris, kommt jedoch von Zeit zu Zeit für ein Bier nach Berlin zurück.



MARIE LUKASIEWICZ | Eclipse of everyday life

Wenn Bezugspunkte verloren gehen, ändert sich die Wahrnehmung ebenso grundlegend; sie wird verzerrt und über die vertrautesten Dinge legt sich ein dichter Schleier. Dieser plötzliche Schatten im Alltag stört und schärft die Sinne: Die Perspektive zu ändern, um weiterhin sehen zu können, wird zur Notwendigkeit. Zum Gefühl der Dringlichkeit wieder ins Gleichgewicht zu kommen, gesellt sich ein schwindelerregendes, rauschhaftes Entdecken dieser Labilität. Die unüblichen Grenzen des Bildes zähmen, sich in seinen Winkeln verlaufen und seine neue Stofflichkeit annehmen. Die intime Kartografie dieses Zustandes lädt dazu ein, in die Zwischenräume einzutauchen, um sich zu verlieren und sich (wieder-) zu finden. (Text: Cécile Tourneur)

Nach einem gestalterischen Studium der Visuellen Kommunikation und der Fotografie schärft Marie zunächst ihren fotografischen Blick in Kanada und Deutschland, wo sie lebt und arbeitet. Jetzt in Paris ansässig, verbindet sie Auftragsarbeiten und freie, engagierte Projekte, oft mit den Themen Umweltverschmutzung, Natur- und Umweltschutz. Ihre neuesten Arbeiten bringt sie durch einen ironischen, spitzen Ton auf den Punkt.

Gruppenausstellung: **RAUSCH**
// Fotografen von ParisBerlin>fotogroup



SANDRA SCHMALZ | Das Herz meiner Mutter liegt am Meer

„*Ich wollte immer am Meer leben.* Dieser Satz meiner Mutter begleitet mich schon seit langem. Jahrelang überlegte ich, an welchen Ort ich ziehen könnte und habe abwechselnd von nord- oder südfranzösischen Küstenorten geträumt.“

In dieser Fiktion, will der Ich-Erzähler seine Mutter finden, und das, wenn es sein muss, auch am Meer. Er erfindet dabei eine Vielzahl an möglichen Lebensentwürfen für seine Mutter, immer mit dem Ziel der Erfüllung ihres Traums.

Ein Essay-film über ewiges Finden oder Wiederfinden einer nahen Person, und das „sich-in-dem-Anderen-Finden“.

Sandra Schmalz studierte Fotografie am Bauhaus in Weimar und lebte danach in Paris. Sie hat einige Künstlerresidenzen, Erfahrung in Ausstellungstätigkeit sowie Preise vorzuweisen. Sie ist Meisterschülerin von Tina Bara an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig.



RENKO RECKE | Histoires d'ivresse

Im Januar 2016 bietet sich dem Flaneur des canal Saint-Martin ein ungewöhnlicher Anblick. Er ist leer. Seit 1866 wird der canal Saint-Martin im Herzen von Paris in unregelmäßigen Abständen geleert, gereinigt und instand gesetzt. Die Abwesenheit des Wassers führt in der ganzen Stadt zu großem Erstaunen. Doch was noch mehr irritiert, ist die Anwesenheit von Objekten, die der Betrachter nicht am Grund eines Kanals vermutet. Befremdlich ragen sie aus dem Kanalbett heraus. Doch es bleibt dem Flaneur überlassen, sich die berauscheden Geschichten auszudenken, die das Schicksal dieser Objekte besiegelt haben.

Renko Recke, gebürtiger Ostfrieser, lebt und arbeitet in Paris. Seine Arbeiten sind Ergebnisse analoger Fotografie, mit einer Spezialisierung auf Sofortbilder. Flüchtige Eindrücke in Stadtbildern und Portraits charakterisieren seine Arbeiten.

Unser „**COUP DE CŒUR**“ : Jan Dyver, Fotograf aus Arles



Eingeladene Künstler der Gruppenausstellung: RAUSCH // Sammlung Fritz André Kracht

Sammlung Fritz-André Kracht

Aus der Sammlung Fritz André Kracht werden postum zum ersten Mal ausgewählte Arbeiten des gleichnamigen Künstlers gezeigt. Die vorwiegend zwischen 1970 und 1989 entstandenen Arbeiten des Avantgardekünstlers Fritz André Kracht (1926–2005) sind die Wiederentdeckung von einzigartigen, auf Polaroid-Fotografie basierenden, faszinierenden Kleinoden.

Fritz André Kracht (FAK) bezeichnete seine Arbeiten als Polagrafien. Der „freundliche Rebell“ Kracht war mit vielen Talenten beschenkt worden. So arbeitete er u.a. als Komponist, Autor, Filmemacher, Übersetzer und Fotograf. Sein Gesamtwerk ist so umfassend wie vielschichtig, kraftvoll und inhaltsreich. Die „für den perfekten narrensicheren Ablauf“ konstruierte POLAROID- Technik hatte ihn sofort inspiriert „das Verfahren zu unterwandern und stören“. Er entwickelt eine Technik bei der Polaroids – sowohl vor und nach Belichtung - manuell und chemisch manipuliert und zu neuen Werken arrangiert und komponiert wurden. Die von FAK im Vorfeld erstellten Polaroids bildeten das Ausgangsmaterial.

FAK interessierte vordringlich die Psyche des Menschen. Eine ganze Palette an Grunderfahrungen wie „Gefährdung, Angst, Zweifel, Wahn, Unsicherheit, Selbstbehauptung, Aggression und Erotik“ drängten sich ihm als Thema auf. Fortlaufend fühlte er sich von Marsyas, einem Gott der griechischen Mythologie angezogen. Dieser wagte den unerhörten Frevel, den großen Apollo zum musikalischen Streit herauszufordern und wurde dafür bei lebendigem Leibe gehäutet. Sind es anfänglich auch Landschaften, so widmet er sich später ausschließlich figürlichen Motiven. Es entstehen völlig neue, fast wie Gemälde anmutende Objekte. Jede Arbeit ist ein Unikat. Der Einfluss der sexuellen Befreiung der 68ziger Jahre lässt sich in seinen Polagrafien nicht verleugnen. Kracht ist so versiert und einzigartig, dass ihn die Firma Polaroid immer wieder unterstützte. FAK's Arbeiten fanden sowohl nationale als auch internationale Beachtung. Galerien und Museen in NY, der Schweiz, Spanien und Deutschland stellten vielfach seine Arbeiten aus. Es erschienen zahlreiche Publikationen und regelmäßig Medienbeiträge.

Quellen: Sammlungs-Archiv FAK, private Interview-Aufzeichnungen und aus: Sofortbilder. Göbel, Kessler, Kracht, Wittig, Hrsg. Gruppe Da!, München, 1982 (Text FAK)



Mr. Firewater, 1978



Gennaro, 1978

Kontakt:

Marc Franzkowiak

+49 176 21 828 324

info@galerie-franzkowiak.de | www.galerie-franzkowiak.de

Freundeskreis Willy-Brandt-Haus

International politisch und sozial engagierte Fotografie - das ist das Markenzeichen des **Freundeskreis Willy-Brandt-Haus e.V.** Der Freundeskreis wurde 1996 gegründet, im gleichen Jahr, in dem auch das Willy-Brandt-Haus eingeweiht wurde. Von Anfang an prägten internationale Künstler den neuen Ort, der sich auch unabhängig von seiner politischen Bedeutung zu einem renommierten Ausstellungsort in Berlin entwickelt hat: Jewgeni Chaldej, der sich in das kollektive Gedächtnis der Deutschen eingeschrieben hat. Robert Lebeck mit seiner Reportage „Afrika im Jahre Null“. Fotografinnen wie Silvia Plachy oder Gisèle Freund. 2012 erregte die Ausstellung „Breaking the Silence“ großes Aufsehen. Seit 2002 präsentiert der Freundeskreis den jährlich vergebenen World Press Photo Award, den weltweit größten und renommiertesten Wettbewerb für Pressefotografie. In regelmäßigen Abständen veranstaltet der Freundeskreis darüber hinaus Lesungen und Filmabende an der Schnittstelle zwischen Kunst und Politik.

Kontakt:

Gisela Kayser

+49 30 259 93 785

mail@freundeskreis-wbh.de | www.freundeskreis-wbh.de

Bruce Lees Traum. Draußen und drinnen unter Bukarest

Von Massimo Branca und Igor Marchesan

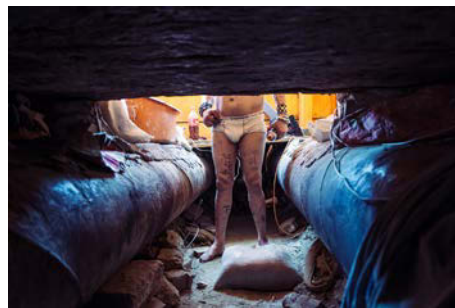
Er trug eine Lederjacke und Ketten am ganzen Körper. Er keine Schuhe an und stets folgte ihm ein Rudel Hunde. Oft waren seine Haare zu einem Silberhelm verklebt. Man kannte ihn: Rund um den Bukarester Nordbahnhof nannten ihn die Leute „Bruce Lee, König der Tunnel“.

Er war die Leitfigur einer Gruppe von Straßenkindern. Er hat Jahre damit verbracht in den Tunneln der Stadt ein Zuhause für sie zu schaffen. Er organisierte die Mittel, die für sie verfügbar waren und präsentierte stolz jeden Erfolg im Kampf ums Überleben.

Bis sich 2014 alles änderte. Da erschienen Berichte über Bruce Lee. Es ging um Rauschgiftmissbrauch. 2015 wurde er deshalb zu einer mehrjährigen Gefängnisstrafe verurteilt.

Zwei Jahre haben wir draußen und drinnen unter Bukarest mit einer marginalisierten Gemeinschaft gelebt. Wir haben ihre komplizierte Wirklichkeit kennengelernt und fordern den Betrachter zu einer Begegnung auf Augenhöhe auf.

Massimo Branca, 1985 geboren, ist Anthropologe und Fotograf, der in Italien und Rumänien lebt. Er gründete Collettivo Fotosocial, eine italienische Vereinigung von Dokumentarfotografen. Mit dem Projekt „Inside Outside Under Bucharest“ gewann er 2016 den Lumix Hannover Festival Public Choice Award.



Les Associés

2013 für eine öffentliche Ausschreibung ins Leben gerufen, entwickelten sich **Les Associés** langsam zu einem Kollektiv, angetrieben durch die Lust etwas zu schaffen und Sinn zu geben.

Immer auf Reisen zwischen Paris und Bordeaux verfolgen die 5 Fotografen der Gruppe zwei Projekte : „Les voyages immobiles“ (bewegungslose Reisen) und „La carte et le territoire“ (Karte und Land).

Das Prinzip der „Voyages immobiles“ ist Vorführung und Gedankenaustausch. Ein fotografischer Film mit Standbildern und bewegten Bildern wird mit Multimediainhalt gezeigt und unterstreicht verschiedene Projekte eines Themas. Dieser Projektions-Zyklus wird das zweite Jahr in Folge von der Stadt Mérignac unterstützt. Als Initiator des Projekts „La carte et le territoire“, nimmt das Kollektiv die Reform der französischen Regionen zum Anlass, um, nach dem Maßstab des deutschen Vorbildes, eine Bestandsaufnahme des Verhältnisses zwischen Territorien und Metropolen zu erstellen.

Kontakt:

Joël Peyrou

+33 6 18 48 20 39

Sébastien Sindeu

+33 6 64 97 95 86

info@lesassocies.net | www.lesassocies.net

Eingeladene Künstler der Gruppenausstellung: **RAUSCH** **// Les Associés**



SEBASTIEN SINDEU | Bourlinguer & Ce que charrie la mer

Handspuren auf der Hafenmauer. Die verflüchtigte Spur von Blaise Cendrars, von La Corogne bis Antwerpen... In den schrägen Nächten der Bordells, im Durcheinander des Möglichen habe ich Cendrars Aufbrüche benutzt als Leitfaden meines eigenen Lebens. „Bourlinguer“... die Suche nach der Abreise. Das hinter sich gelassene Ufer für eine immer wiederkehrende Realität, manchmal zurückgehalten, die der zurückgebliebenen, die die nicht mehr träumen denn ein Traum darf nicht nur ein Geflüster bleiben. Von der Mythologie der Abreise zur Realität der Rückkehr... Ich habe am Strand die Gabe des Menschen an die Natur aufgesammelt. Kanister, Flaschen, Milchpackungen, Sohlen... verbogene Dinge, ausgewaschen, als packshot auf weißem Hintergrund fotografiert wie im Neuzustand aus Werbemagazinen, überkauft, überverkauft, vom Meer endlos geschwemmt.

Sebastien Sindeu fotografiert regelmäßig das Meer und die Küste.



OLIVIER PANIER DES TOUCHES | Das Gesicht des Krieges

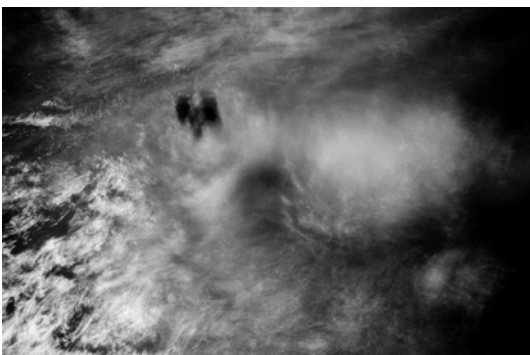
Sie haben existiert. Sie sind nur noch ein Albtraum. Eine Erinnerung, die langsam verwindet trotz dieses schrecklichen Blutbades. Ihre Spuren verschwinden in bleibende Narben der Kriegerdenkmäler. Die Bilder schreiben Geschichte und veralten, schwarzweiß rüttelt auf und vergisst, die Gesichter verblassen. Die Erinnerung der Sterblichkeit der Lebenden wieder ans Licht bringen. Das Gesicht des Helden fallen lassen und nur noch den Anblick des Verstorbenen behalten. In einem historischen Militärkrankenhausmuseum gefunden, stellen diese Masken den Zorn der Menschen dar. Schläft er noch? Ist er echt? Meine Fotos von Kriegsversehrten werden von Polaroidtransfer verschmiert. Olivier Panier des Touches, ist auf Portraits und Architektur spezialisiert. Er ist ehemaliges Mitglied des Fotokollektivs Dolce Vita und heute Teil des Kollektivs Les Associés.



JOËL PEYROU | Der Schwanengesang der schwarzen Stadt

Ich hätte davon geträumt. Laufstege ohne Sicherheitsvorrichtung. Ein Licht und Formen. Ein scheinbar fröhlicher Tanz einer lauten Jugend, mehrdeutige Bewegungen. Selbsterhebung am Ende des Korridors ; ich hätte von dieser Sonne in meinem Gesicht geträumt und der auf meiner Menschlichkeit klebenden Schnauzen.

Bei stiller Morgendämmerung blaue Horizonte, rote Horizonte bevor meine Ohren brummen. Jugend oder nicht, sich amüsieren, wie eine verkleidete Hoffnung kurz bevor der Tod uns verschlingt und entleert. Dann nur ein Hauch von Geheimnis, Zauber und Verführung, ein Gebet um sich gehen zu lassen, irgend etwas, nur um dem Alltag zu entgehen. Die Ausschweifungen der Nacht verschwinden langsam vor der Spiegelung der Geschäftsviertel. Joel Peyrou, beschäftigt sich mit der Vorstellung des Ichs und der Identität und seiner Beziehung zur Welt. Zusammen mit dem Schriftsteller Gerard Mordillat hat er 2010 beim Verlag Editions de L'Atelier das Buch „Les Invisibles“ veröffentlicht. Es handelt von Arbeiterpriestern.



ALEXANDRE DUPEYRON | De Anima

Zeit zu schlafen
Zeit für Gebete
Zeit für die Dämmerung
Staub in Augen
Backengrinsen
Sand in Zähnen
Alles vorbei
Tod und Taten

In Alexandre Dupeyrons Arbeit kann man eine Interpretation des Lebens sehen zwischen Entsetzen und Faszination, ein kurzer Halt eines stetigen travellings, gesammelte Brocken und Fragmente aus denen Phantasmagorien auftauchen.

Eingeladene Künstler der Gruppenausstellung: **RAUSCH**
// Ausstellung **“Errance blanche”**. Kuratiert von
Claire Laude und Michel Le Belhomme

Errance Blanche

Das FOTOHAUS | PARISBERLIN hat die Künstler Claire Laude und Michel Le Belhomme eingeladen eine Ausstellung zum Thema „IVRESSE-RAUSCH“ zu kuratieren. Sie haben 15 verschiedene internationaler Positionen zusammengeführt, die auf das Thema „Errance Blanche“ reagieren.

„Errance blanche“ beschreibt den Zustand, wenn man vom Wohlbefinden in ein verwirrendes Bewusstsein wechselt und ein Gefühl der Euphorie einsetzt. „Im Rausch sein“ / être en ivresse kann auch bedeuten, dass ein Gefühl einer unbesiegbaren Macht aufsteigt und eine Kraft entsteht unabhängig von den Substanzen, die man nimmt. Diese Euphorie kann mit der kreativen Kraft und den im Prozess entstehenden Gefühlen verglichen werden. „Errance“ bezieht sich auf diesen Moment der Störung, wenn der Körper in einen anderen Zustand fällt, wenn die Euphorie und deren Abweichungen beginnen. „Blanche“ (Weiß) bezieht sich auf die Substanzen, wie zum Beispiel die Farbe von Alkohol oder Drogen. Metaphorisch kann es auch für die weiße leere Seite des Künstlers stehen.

Die Ausstellung „Errance Blanche“ bringt unterschiedliche, ambivalente Auseinandersetzungen zum Thema Rauschzustand zusammen. Hier ein kleiner Einblick:

Die Arbeiten von Matthieu Gafsou und Birgit Krause befassen sich mit dem Thema Rauschmittel. Matthieu Gafsou zeigt seine in Lausanne entstandene Serie „Only God Can Judge Me“. Über ein Jahr lang tauchte er in das Leben von Suchtkranken ein. Birgit Krause hat für die Ausstellung Cannabis in Kalifornien fotografiert. Sie reflektiert in ihrer Arbeit „18 on 6 off“ den Lichtrhythmus den die Pflanze für ihr Wachstum braucht.

Andere Künstler, wie Pierre Liebaert, der sein Werk „Saison Noire“ über den Karneval zeigt, setzen sich mit dem psychologischen Zustand der Ekstase auseinander. Für ihn spiegelt der Zustand der Erregung eine fragile Grenzerfahrung wider, einen „Bruch“ oder eine Randbedingung, bei der der Mensch sich dem Tier nah fühlt. Ina Schoenenburg setzt sich in ihrer Serie „Du“ und ihren Selbstportraits intuitiv mit unterschiedlichen Emotionen wie z.B. Angst und Wut auseinander und wird dadurch mit ihrer eigenen Identität konfrontiert. In der Arbeit „Ruf der Krähen“ der Künstlerin Isabel Kiesewetter geht es um die Verunsicherung hervorgerufen durch ihre Schwangerschaft, eine sogenannte „Risikoschwangerschaft“ und die damit verbundene subtile Angst des Verlustes. Ekstatische Gefühle wie Glück oder Hoffnung werden von Verletzlichkeit, Schmerz und Angst überlagert.

Cihad Caner (Türkei, Niederlande) - **Elena Capra** (Italien, Deutschland und Niederlanden) - **David Favrod** (Japan, Spanien, Schweiz) - **Matthieu Gafsou** (Schweiz) - **Aras Gökten** (Deutschland) - **Isabel Kiesewetter** (Deutschland) - **Birgit Krause** (Deutschland) - **Claire Laude** (Frankreich, Deutschland) - **Michel Le Belhomme** (Frankreich) - **Truth Leem** (Südkorea, Frankreich) - **Pierre Liebaert** (Belgien) - **Sara Palmieri** (Italien) - **Ulrike Schmitz** (Deutschland) - **Ina Schoenenbourg** (Deutschland) - **Torsten Schumann** (Deutschland)

Kontakt:

Claire Laude

+49 170 75 176 28

image@clairelaude.de

Michel Le Belhomme

+33 6 67 89 30 50

muthos@hotmail.fr | www.clairelaude.de

Eingeladene Künstler der Gruppenausstellung: *RAUSCH*
// Ausstellung "Errance blanche". Kuratiert von
Claire Laude und Michel Le Belhomme



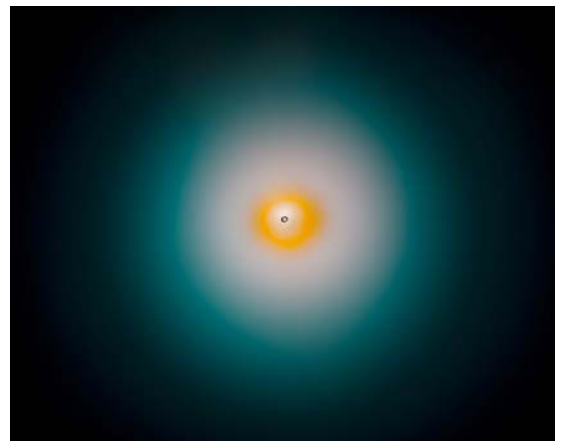
Torsten Schumann



Birgit Krause



Isabel Kiesewetter



Matthieu Gafsou



Pierre Liebaert



Ina Schoenburg

SALON PHOTOGRAPHIQUE

Collection Regard freut sich für die dritte Edition von FOTOHAUS mit einem neuen **Salon Photographique** dabei zu sein. Dieses Jahr werden Werke von den deutschen Fotografen **Thomas Sandberg, Christian Schulz** und **Hein Gorny** präsentiert. Limitierte Editionen, Publikationen und Ausstellungsdossiers von den vertretenen Fotografen können vor Ort vom Fachpublikum und Festivalbesuchern eingesehen werden.

Die Collection Regard zählt zu den wenigen privaten Fotografiesammlungen in Berlin. Marc Barbey sammelt seit 2005 Werke von den Anfängen der Fotografie bis in die 90er Jahre und ist Nachlassverwalter von Hein Gorny. Mit ihrem Wirken als Archiv und Ausstellungsort nimmt die Collection Regard bewusst eine Position zwischen Museum und Galerie ein.

Seit 2011 wurden eine Reihe kuratierter Einzelausstellungen bisher noch unbekannter Werkzyklen der Fotografen Hein Gorny, Hans Martin Sewcz, Manfred Paul, Ulrich Wüst, Siebrand Rehberg, Rainer König, Thomas Sandberg und Christian Schulz gezeigt und ausstellungsbegleitende Publikationen veröffentlicht. Darüber hinaus sind regelmässige sogenannte „Salon Photographiques“ von der Collection Regard in Berlin, Paris oder Arles organisiert, die den Dialog zwischen Experten und Fotointeressierten im Kontext von Buchpräsentationen, Filmabenden oder Künstlergesprächen ermöglichen.

Die Collection Regard hat in den letzten Jahren Kooperationen mit internationalen Institutionen entwickelt und unter anderem Ausstellungen für die Biennale Foto/Industria Bologna, das Multimedia Art Museum Moscow und das Goethe-Institut Paris kuratiert.

Kontakt:

Marc Barbey

+49 30 847 11 947

info@collectionregard.com | www.collectionregard.com



„Danza sulla Piazzetta“, Venezia, 2015



„Due donne alla stazione di Santa Lucia“, Venezia, 2013



„Radicchio e carciofi“, Venezia, 2013

THOMAS SANDBERG (*1952)

Thomas Sandberg schreibt: „Mein Europa ist ein literarischer Ort, er reicht von Brooklyn bis Jerusalem, von Moskau bis Casablanca.“ Er reiste mit seiner Leica und leichtem Gepäck durch Europa. Der Werkzyklus nennt sich „Bronze by Gold“ und ist in Kapitel gegliedert, die Namen wie „Casanova“, „Joyce“ oder „Bulgakov“ tragen. Diese Namen verweisen auf die Dichter. „Bronze By Gold“ entstand in den letzten zehn Jahren und lebt von einer Fülle von Assoziationen. Die entstandenen Bilder sind Ausdruck einer subjektiven und sehr persönlichen Sichtweise. Sie sind Assoziationen und keine Illustrationen. Sie geben uns Einblick in das literarische Kopfkino des Fotografen. Thomas Sandberg ist Gründungsmitglied der Agentur OSTKREUZ (1990) und leitet nun die OSTKREUZSCHULE für Fotografie, die er gemeinsam mit Werner Mahler 2005 in Berlin gründete.

CHRISTIAN SCHULZ (*1961)

Die Fotografien von Christian Schulz zeigen uns das Westberlin der achtziger Jahre in facettenreicher Vielfalt. Die damalige Insel Westberlin übte für viele Menschen in Deutschland und weltweit eine magische Anziehungskraft aus – entlegen, mit besonderem Status, den viele Menschen als Freiheitsraum begriffen und gestalteten, wurde Westberlin zum Ziel einer neuen internationalen und wilden Bohème und blieb gleichzeitig ein bedeutsamer Ort, dessen bloße Existenz schon - und damit auch die seiner Bewohner und Besucher - politische Botschaft war.

Tätig für die Tageszeitung und die Zitty fotografierte Christian Schulz ab 1981 Ereignisse, Menschen und die Stadt, Motive des Alltags und der Straße verweben sich mit Bildern von Festivals, Konzerten und Demonstrationen. Während der Berlinale zwischen 1988 und 1992 machte er wunderbar ehrliche und persönliche Porträts von Schauspielern, Regisseuren und Produzenten unter anderen Johnny Depp und Jane Birkin.



Dagmar Stenschke, appelée Sunshine, 1982



Protest against the visit of US President Ronald Reagan, 1982



Angered citizens insult participants to a demonstration, 1981

HEIN GORNY (1904 - 1967)

In der fortlaufenden Verwaltung des Nachlasses von Hein Gorny (1904-1967) durch Marc Barbey, präsentiert die Collection Regard zwei neue Teile des Archives. Zum einen einige der Portraits und Selbstportraits von Hein Gorny, die das unglaubliche Leben dieses Meisters der Neuen Sachlichkeit illustrieren. Seine Karriere und Biografie folgen den Erschütterungen der deutschen Geschichte. Zum anderen werden einige der Fotografien gezeigt, die Hein Gorny zwischen 1932 und 1939 in der jährlichen Ausgabe „PHOTOGRAPHIE“ des avantgardistischen Magazins „Arts et Métiers Graphiques“ publizierte. Hein Gorny wurde nicht nur von bekannten deutschen Firmen für Werbe oder Industrie-Aufträge in den 30er Jahren beauftragt, sondern arbeitete auch mit Verlagen im Ausland, genauso wie Munkacsy, Breslauer oder Umbo.



Untitled (Portrait of Hein Gorny in Prerow), 1930's



Untitled, in « Photographie » by
« Arts et Métiers Graphiques », 1933-1934



Untitled, in « Photographie » by
« Arts et Métiers Graphiques », 1933-1934

LEBENSZENEN-SCÈNES DIE VIE(S)

Die vier präsentierten Fotografen sind vor allem Humanisten und Porträtisten und zeichnen sich durch ihre dokumentarische Schwarz-Weiß-Fotografie aus, die den Menschen ins Zentrum ihrer Werke stellt. Sie alle sind Zeitzeugen einer Epoche, die am Ende der 60er Jahre beginnt und bis in die 80er Jahre hineinreicht, in Paris und Berlin, in Frankreich und Deutschland, in Ost- und Westdeutschland.

Léon Herschtritt (geboren 1936 in Paris), **Helga Paris** (geboren 1938 in Gollnow), **Angelika Platen** (geboren 1942 in Heidelberg), zeigen uns ihre Vision des alltäglichen Lebens, der Arbeitswelt und verschiedener sozialer Milieus auf die sie trafen. Ihr jeweiliges fotografisches Werk ist unbestreitbar von Zartgefühl geprägt und vom Vermögen, sich in den Menschen einzufühlen.

Andreas Trogisch wurde 1959 in Riesa/Elbe geboren und folgt der Strömung der humanistischen Fotografie. Jedoch entwickelte er seine Interpretation weiter, indem er bedeutungslose Details des Alltags und deren formale Widersprüche in den Mittelpunkt seiner Arbeiten rückt.

Zwei Generationen von Fotografen werden einander gegenübergestellt und miteinander verwoben. Zwei Nachbarnationen, eine geteilte Stadt, ein geteiltes Land und vier Fotografen schaffen ein unvergleichliches und authentisches Zeitdokument dieser jüngeren Vergangenheit. Vielfältige Lebensszenen und das Leben selbst, Träume und Erwartungen, nostalgische Hoffnungen, Lachen und Weinen laden uns hier zur Betrachtung ein.

Die Ausstellung entstand unter der Mitwirkung der **Agentur La Collection**, der **Galerie Franzkowiak** und der **Galerie Michael Schultz** und wird von **ARTE Actions Culturelles** unterstützt.



Gruppenausstellung: SCÈNES DIE VIE(S) // LEON HERSCHTRITT

Léon Herschtritt

Léon Herschtritt, geboren 1936, ist ein wichtiger Vertreter der humanistischen Fotografie.

Er war Mitglied des Kollektivs 30x40 und der jüngste Fotograf, der 1960 mit dem Prix Niépce für seine Arbeit, die während seines Militärdienstes in Algerien entstanden sind, ausgezeichnet wurde.

Anschließend arbeitete er als Foto-Reporter in der Redaktion von „France-Observateur“, „Das illustrierte katholische Leben“ und „Realities“. Als wahrer Humanist arbeitete er thematisch differenziert und entwickelte eine besondere Sensibilität für Straßenszenen, Jugendliche in den sechziger Jahren und ihre fortschreitende Emanzipation, soziale und politische Bewegungen. Die Arbeiten „Noël 1961 à Berlin“, „Les grèves à Decazeville“, „Paysans italiens“ oder „La vieillesse“ legen davon Zeugnis ab.

Von seinem Aufenthalt in Schwarzafrika brachte er 1963 tausende von Bildern mit. Sie wurden verwendet, um die Fotothek des Ministeriums für Zusammenarbeit aufzubauen und im Musée de l'Homme in Paris ausgestellt, bevor sie durch Frankreich und um die ganze Welt reisten. 1966 erhält er die Auszeichnung „Prix des Gens d'images“ für das Layout seines Buches „Au hasard des femmes“. 1968 illustriert er „La Célébration des putains“ (Verlag Robert Morel). 2006 bittet ihn die Nationalbibliothek Frankreichs, an einer Sammelausstellung unter dem Titel „Die humanistische Fotografie“ teilzunehmen.

Herschtritts Annäherung an dieses Thema findet ihren Niederschlag in der Ausstellung „Scènes de vie(s)“ über verschiedene Facetten derselben Epoche: die Aufnahmen atmen den Zeitgeist der zu Ende gehenden sechziger Jahre. Seine Serie über „Les Halles de Paris“ dokumentiert, wie die Welt der jungen Studenten auf der einen Seite und die der anrühigen Prostitution auf der anderen aufeinandertreffen.

Sein auf den Menschen orientierter Blick interessiert sich neben den Alltagsszenen selbstverständlich auch für die großen Persönlichkeiten dieser erlebnisreichen Zeit: Charles De Gaulle, François Mitterrand, Catherine Deneuve, Salvador Dali, Serge Gainsbourg, Rudolf Nureev, Marguerite Duras, Henri Cartier-Bresson, Victor Vasarely, George Simenon...



„Jeunes sur un banc“, Paris, 1970



Marguerite Duras, 1969

Der Künstler wird von der Agentur **La Collection** repräsentiert.

2006 wurde die Fotoagentur von den beiden Kunsthistorikern Véronique Martingay und Hervé Mouriacoux in Paris gegründet. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt auf Kunst-, Architektur- und Geschichtssammlungen sowohl öffentlicher als auch privater Herkunft. La Collection genießt seit 2008 das Privileg, das fotografische Werk von Léon Herschtritt zu vertreten und ist stolz darauf, in diesem Jahr einen Teil seiner Arbeiten auszustellen, darunter bekannte Fotos, aber auch bisher noch nicht gezeigte Aufnahmen.

Kontakt:

Véronique Martingay

+ 33 1 42 85 01 65

v.martingay@lacollection.eu | www.lacollection.eu/en

HELGA PARIS

Helga Paris (1938* in Gollnow, Pommern), Mitglied der Akademie der Künste in Berlin und Hannah-Höch-Preisträgerin 2004, ist eine Ausnahmefotografin.

Bevor sich die Autodidaktin Helga Paris ganz der Fotografie widmete, absolvierte sie an der Fachschule für Bekleidung Berlin ein Studium für Modegestaltung. Bereits um 1961 entstehen erste Arbeiten und ab 1964 beginnt sie, sich intensiv mit der Fotografie zu beschäftigen. Sie fotografierte fortan bis in das Jahr 2008.

Ausgestattet mit einer Kamera und einem ungebrochenen Interesse an Menschen erkundete sie zunächst ihre unmittelbare Nachbarschaft in der Winsstraße im Ost-Berliner Bezirk Prenzlauer Berg. Schnell zeigten sich ihre besondere Begabung und die Liebe zur Portraitfotografie. Helga Paris arbeitete dokumentarisch und immer wieder in Serien. Ihr Werk ist eines der wichtigsten Zeitdokumente deutscher, vor allem ostdeutscher Alltagskultur. Sie tauchte dafür gelegentlich in die Mikrokosmen und den Alltag Ihrer Serien-Modelle ein. Helga Paris entwickelte schnell eigene Techniken, um ein Vertrauensverhältnis zu den Portraitierten aufzubauen. So entstehen u.a. die Serien „Treff-Modelle“, „Müllfahrer“ und „Berliner Kneipen“. Bereits vor dem Fall der Mauer beginnen ihre intensiven Reiseaktivitäten. Es entstanden die großartigen Serien „New York“, „In Siebenbürgen“, „Georgien“ oder „Il Legionario“ in Rom.

Helga Paris wird 2018 ihren 80. Geburtstag feiern. Die kleine, feine Auswahl an frühen Arbeiten aus dem umfangreichen Werk soll in aller Bescheidenheit dieser großartigen Fotografin Respekt zollen.



„Winsstraße mit Taube“, Berlin 1970er Jahre



Aus: Frauen im Bekleidungswerk
VEB Treffmodelle Berlin, 1984

Die Künstlerin wird von der **Galerie Franzkowiak** repräsentiert. Die Galerie Franzkowiak mit Standort in Berlin Mitte vertritt etablierte und junge Künstler, die in den Medien Fotografie, Film/Video, Installation, Malerei und Skulptur sowie mit konzeptueller Kunst und Performance arbeiten. Das Programm der Galerie ist damit fest in den verschiedenen Feldern zeitgenössischer Kunst verankert.

Bereits in der Eröffnungs-Ausstellung der Galerie waren mehrere Fotografie-Positionen in einer Groupshow vertreten. Fotografie ist seither ein fester Bestandteil des Galerieprogramms und wird stetig intensiviert. Als Partner und Hauptort des Festivals „MONAT DER FOTOGRAFIE OFF“ Berlin 2014 und 2016, sowie mit Ausstellungs-Beteiligungen im FOTOHAUS ParisBerlin Arles 2016 und zur Kunstmesse Positions 2016 mit Fotografiepositionen unterstreicht die Galerie Franzkowiak dieses Engagement.

Kontakt:

Marc Franzkowiak
+49 176 21 828 324
info@galerie-franzkowiak.de | www.galerie-franzkowiak.de

Die Ausstellung und der Katalog konnte
Dank der Unterstützung von
ARTE Actions Culturelles realisiert werden.

ANGELIKA PLATEN

Angelika Platen, geboren 1942 in Heidelberg, ist durch ihre schwarzweißen Künstlerportraits international bekannt.

Zu den wichtigsten ihrer Arbeiten, die in Arles gezeigt werden, gehören die Bildserien mit Sigmar Polke, Walter de Maria und Gerhard Richter sowie die Portraits von Ben, César, Joseph Beuys, Marcel Broodthaers, Robert Filliou, Henry Moore, François Morellet, Man Ray und Andy Warhol aufgenommen in charakteristischen Positionen in ihrem jeweiligen künstlerischen Kontext.

Ihr Lebenswerk umfasst mehr als 500 Persönlichkeiten der Bildenden Kunst, darunter auch John Armleder, Christian Boltanski, Jeff Koons, Roman Opalka, Neo Rauch und Thomas Struth...

Anlässlich einer Ausstellung im Museum für Moderne Kunst in Frankfurt erschien der Band „Platen Artists – No photos please“, 2010 gefolgt von einer umfangreichen Monographie.

Museen in Hamburg, Paris, Washington, Leeuwarden, Bologna, Prag, Bukarest, Delmenhorst widmeten ihr Einzelausstellungen. Ihre jüngsten Ausstellungen fanden 2017 im Willy-Brandt-Haus Berlin unter dem Titel „Künstlern auf der Spur – Portraits 1968-2008“ statt und parallel dazu in der Galerie Michael Schultz, Berlin, mit neuen Arbeiten unter dem Titel „dialog.digital.analog.“



„Joseph Beuys“, 1968



„Sigmar Polke“, 1971

Die Künstlerin wird von der **Galerie Michael Schultz, Berlin** repräsentiert.

Die Galerie Michael Schultz, im Jahr 1986 gegründet, konzentriert sich auf zeitgenössische Malerei und Skulptur mit internationaler Bedeutung.

In den Anfangsjahren gehörten Georg Baselitz, Markus Lüpertz und A.R. Penck fest zum Programm. Hinzu kamen Anselm Kiefer und Gerhard Richter sowie amerikanische Künstler wie Jean-Michel Basquiat, Keith Haring, Robert Rauschenberg und Andy Warhol.

Ein wichtiger Akzent der Galeriearbeit liegt auf der Entdeckung und Förderung jüngerer Künstler: Dazu zählen Cornelia Schleime, Helge Leiberg, Norbert Bisky und SEO. Aktuell sind Andy Denzler, Römer + Römer, Maik Wolf, Feng Lu, Bernd Kirschner und Sonja Alhäuser dabei. Die seit Oktober 2005 eröffnete Galerie „schultz contemporary“ dient der Präsentation junger und bisher wenig bekannten Positionen.

Kontakt:

Angelika Platen www.angelikaplatten.com

Galerie Michael Schultz

+49 30 31 99 130 | www.schultzberlin.com

ANDREAS TROGISCH

Andreas Trogisch, geb. 1959 in Riesa/Elbe, u. a. Manfred Paul-Schüler, beginnt sehr früh sich mit Fotografie zu beschäftigen. Er arbeitet sehr eigenwillig und intuitiv, seine Motive stehen oft für sich, lassen sich manchmal gemeinsam verorten oder haben zufällig dasselbe Entstehungsdatum. Ihn interessieren neben Menschen auch die unscheinbaren Dinge abseits der gängigen Motive.

In einem kürzlich mit ihm vom Vice-Journalisten Grey Hutton geführten Interview beschreibt er seine Fotografien als „eine Art von Anordnungen von Licht und Schatten“. Er nennt sie auch „Leere Versprechungen“, für die er sich selbst einen „7. Sinn“ attestiert. Zudem scheinen ihn fortlaufend die unscheinbaren formalen Dissonanzen magisch anzuziehen. Ambivalent dazu scheint die Ästhetik eine gewichtige Rolle im Schaffen von Andreas Trogisch einzunehmen. Dennoch sind ganz ungewöhnliche und fast dokumentarisch einzuordnende Serien wie „Vineta“ entstanden. Diese Ausstellung zeigt ausschließlich Arbeiten aus dieser Serie aus den Jahren 1985 und 1990. Im Vergleich zu den anderen Fotografen zeigt Andreas Trogisch in der Gruppenausstellung die Sicht seiner Generation. Seine Arbeiten sind u. a. in dem viel beachteten Fotobuch „Berlin Wonderland“ zu finden. Arbeiten daraus wurden 2015 im Rahmen einer Gruppenausstellung im Goethe Institut Lyon gezeigt. Einige seiner eigenen Fotobände, wie „Replies“ oder „Aphasia“ sind im Berliner Verlag Peperoni Books erschienen. Andreas Trogisch lebt und arbeitet in Berlin.



Kurt Wanski, Berlin 1985

Der Künstler wird von der **Galerie Franzkowiak repräsentiert.**

Die Galerie Franzkowiak mit Standort in Berlin Mitte vertritt etablierte und junge Künstler, die in den Medien Fotografie, Film/Video, Installation, Malerei und Skulptur sowie mit konzeptueller Kunst und Performance arbeiten. Das Programm der Galerie ist damit fest in den verschiedenen Feldern zeitgenössischer Kunst verankert.

Bereits in der Eröffnungs-Ausstellung der Galerie waren mehrere Fotografie-Positionen in einer Groupshow vertreten. Fotografie ist seither ein fester Bestandteil des Galerieprogramms und wird stetig intensiviert. Als Partner und Hauptort des Festivals „MONAT DER FOTOGRAFIE OFF“ Berlin 2014 und 2016, sowie mit Ausstellungs-Beteiligungen im FOTOHAUS ParisBerlin Arles 2016 und zur Kunstmesse Positions 2016 mit Fotografiepositionen unterstreicht die Galerie Franzkowiak dieses Engagement.

Kontakt:

Marc Franzkowiak
+49 176 21 828 324
info@galerie-franzkowiak.de | www.galerie-franzkowiak.de



HAUS am
KLEISTPARK

HAUS AM KLEISTPARK

Der als HAUS AM KLEISTPARK bekannte Ausstellungsort ist eine der größten und traditionsreichsten kommunalen Galerien in Berlin. Hier werden sowohl in Berlin lebende, zeitgenössische Künstler/innen gefördert als auch international relevante künstlerische Positionen vermittelt. Galerieleiterin Barbara Esch Marowski legt den Schwerpunkt der kuratorischen Arbeit auf die künstlerische Fotografie. In den letzten Jahren stellten hier u.a. Arwed Messmer (GER), Maria Sewcz (GER), Göran Gnaudschun und Anne Heinlein (GER), Jerry Berndt (F), Judy Linn (USA), Adriana Lestido (AR), aber auch Gruppen wie Lux Fotografen oder die letzten Meisterschüler von Arno Fischer aus.

NACHTGESTALTEN (2015-2016)

von Maria Jauregui Ponte

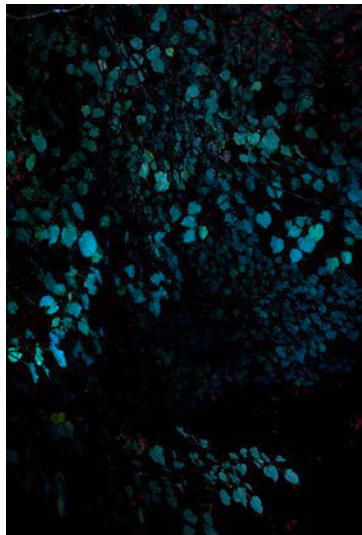
In der Serie Nachtgestalten (2015-2016) malt Maria Jauregui Ponte mit Licht und ist damit ganz nahe am genuinen Wesen der Fotografie. Die Künstlerin hat einsame, nächtliche Orte in der Natur aufgespürt, ist dem Lichtkegel einer Taschenlampe als einziger Orientierung gefolgt und hat den Stimmungen gehorcht. Entstanden sind Aufnahmen von großer Magie, die in ihrer Abstraktionskraft gegenstandsloser zeitgenössischer Malerei gleichen und jenseits des objekthaften Abbildungscharakters von Fotografie neue Welten schaffen.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog mit einem Vorwort von Dr. Matthias Harder.

Maria Jauregui Ponte, *1972 im baskischen Hondarribia, lebt seit 1996 in Berlin. Studium an der Neuen Schule für Fotografie. Ausstellungen u.a. in Berlin, Köln, Barcelona, San Sebastian. Die Künstlerin sieht Fotografie als Experimentierfeld mit vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten.



Aus der Serie Nachtgestalten / 1586,
2015-2016



Aus der Serie Nachtgestalten / 2230,
2015-2016



Aus der Serie Nachtgestalten / 4304,
2015-2016



Aus der Serie Nachtgestalten / 2075,
2015-2016

Kontakt:

Barbara Esch Marowski

+49 (30) 90 277- 6964

Esch-Marowski@ba-ts.berlin.de | www.hausamkleistpark.de

OSTKREUZ- Agentur der Fotografen

Die Berliner Agentur OSTKREUZ wurde 1990 nach dem Mauerfall von 7 ostdeutschen Fotografen gegründet, die zu den wichtigsten Fotografen der DDR zählten, unter ihnen Sibylle Bergemann, Harald Hauswald, Ute Mahler und Werner Mahler. Gemeinsam hatten sie sich das Ziel gesetzt, ihre Arbeit in der Tradition der Autorenfotografie fortzusetzen. Heute zählt OSTKREUZ 21 Mitglieder aus ehemals Ost und West. Sie alle sind vielfach ausgezeichnete Fotografinnen und Fotografen, deren Arbeiten regelmäßig in national und international renommierten Medien und Ausstellungen gezeigt werden.

Das 25jährige Bestehen feierte OSTKREUZ im November 2013 mit einer umfassenden Retrospektive in Paris. OSTKREUZ realisiert regelmäßig thematische Ausstellungsprojekte zu gesellschaftlich brisanten Fragen, die in Berliner Institutionen eröffnet und nachfolgend national und international präsentiert werden. Derzeit plant OSTKREUZ die Ausstellung KONTINENT, die im Herbst 2018 in der Akademie der Künste in Berlin eröffnet werden wird.



Ina Schoenenburg / OSTKREUZ



Ute Mahler und Werner Mahler / OSTKREUZ

Die Ausstellung KONTINENT wird sich einer zentralen gesellschaftspolitischen Thematik widmen: der Gegenwart und Zukunft Europas. Für KONTINENT erarbeiten die 21 OSTKREUZ-Fotografen individuelle Projekte zur gemeinsamen Fragestellung und positionieren sich im Kollektiv über eine Vielfalt an Perspektiven. Das Spektrum der Themen erstreckt sich von Fragen nach Sicherheit und Identität, über Renationalisierung und -militarisierung, Migration und Integration, bis hin zu grundsätzlichen Fragen nach Solidarität, Demokratie und einem europäischen Werteverständnis.

OSTKREUZ wird im Fotohaus in Arles mit einem „Meeting Place“ präsent sein. Vor Ort werden Fotografen und Mitarbeiter einen Einblick in die Agentur, die freien künstlerischen Projekte sowie in das Ausstellungsverhaben KONTINENT geben

Kontakt:

Laura Benz, Kathrin Kohle, Christian Pankratz
+49 30 473 73 930
mail@ostkreuz.de | www.ostkreuz.de



OKS

DIE OSTKREUZSCHULE IN BERLIN

Jeder Mensch kann sehen und heute auch eine Kamera bedienen, aber macht ihn das zu einem Fotografen? Ein Fotograf braucht eine besondere Fähigkeit – die Fähigkeit zum fotografischen Sehen. Dieses besondere Sehen kann erlernt und entwickelt werden.

Die Ostkreuzschule in Berlin bietet eine Ausbildung, in der handwerkliche, geistige und emotionale Fähigkeiten geformt werden. Nach einem bildnerischen Grundstudium, liegt der Schwerpunkt auf der Ausbildung einer persönlichen Bildsprache. Dokumentarische, journalistische oder künstlerische Fotografie wird in ihren Unterschieden und Wechselwirkungen kennengelernt und Kenntnisse in Gestaltungslehre, Theorie und Geschichte der Fotografie werden vermittelt.

Erfolgreiche Fotografen, der Agentur Ostkreuz berichten von ihren Erfahrungen in verschiedenen fotografischen Genres. Die Studenten lernen zudem konzeptionelle und inhaltliche Entscheidungen zu treffen und erproben Projektarbeit. Das Studium umfasst 7 Semester und die Studenten profitieren in dieser Zeit auch von der Kulturmetropole Berlin.

Die Ostkreuzschule für Fotografie wurde 2005 von Werner Mahler und Thomas Sandberg in Berlin gegründet und stellt mit „Resultate“ in Arles eine Auswahl aus Abschlussarbeiten des letzten Jahres vor:

Stephan Bögel	„Scenic Utah“
Anna Eckold	„Pearl Divers“
Jelka von Langen	„Addicted to violence“
Charlotte Krauss	„Eiche Kiefer Sperrholz Nuss“
Stefanie Kulisch	„Flughafensee“
Jan Nicolas	„My Own Summer“
Jana Ritchie	„_lesque“
Ann Katrin Warter	„Das Massiv“

Kontakt:

Edda Hofer

+49 30 92794414

office@ostkreuzschule.de | www.ostkreuzschule.de



STEPHAN BÖGEL | Scenic Utah

In der Polizeiakte findet sich die folgende Zeugenaussage:
 „Auf der Rückfahrt zur Allee sei ihnen ein Mann aufgefallen, der sich zwischen dem Friedhof und dem Hundedressurplatz aufgehalten hat. Dieser rauchte eine Zigarette und hat sich beim Herannahen des Pkw abgewendet.“

In der Nacht im März 1997, als Hale Bopp, der hellste Komet für Jahrzehnte, der Erde am nächsten ist, geht mein Vater in den Wald und kommt nicht wieder. Am nächsten Tag wird er tot aufgefunden. Wie in vielen Familien wird auch in meiner Familie über den Suizid geschwiegen. Die Arbeit verwendet klassische Ansätze der Dokumentarfotografie und verbindet diese mit einem performativen Ansatz. In einer assoziativen Spurensuche wird unterschiedliches Bildmaterial verflochten. Der Komet Hale-Bopp wird im Jahr 4419 zurückkehren.



ANNA ECKOLD | Pearl Divers

Dies ist eine Serie über das Groteske und Unvoraussagbare, wenn die Jugend, scheinbar fern von großen Enttäuschungen, auf die Herausforderungen des Erwachsenwerdens trifft: Deplatzierung, Desintegration und Einsamkeit. Die Geschichte geht um junge Männer aus Berlin, zwischen kindlicher Ungelenkigkeit und Männlichkeit. Alle Jungs sind etwa 18 Jahre alt, fast mit der Schule fertig, und verlassen bald das Zuhause. Es gibt zwar kein Meer in Berlin, aber irgendwie fühlt es sich an, als gäbe es eins, ein unendliches Meer an Zeit, in das sie eintauchen werden.



JELKA VON LANGEN | Addicted to violence

„Addicted to violence“ ist eine Serie, aufgenommen in einem Boxstudio und Umgebung im nördlichen Berlin. Die Gegend dort ist noch nicht so stark gentrifiziert wie das Stadtzentrum und die Männer und Frauen kommen, neben Deutschland unter anderem aus Kamerun, Kongo, Türkei, Rumänien. In dem Studio kann man herrlich schlechte Laune haben, griesgrämig, kantig und politisch unkorrekt sein – meine persönliche Wohlfühloase inmitten sympathischen, komischen und schlaunen Menschen.

CHARLOTTE KRAUSS | Eiche Kiefer Sperrholz Nuss

„Without mortality, no history, no culture – no humanity.“
(Zigmunt Bauman)

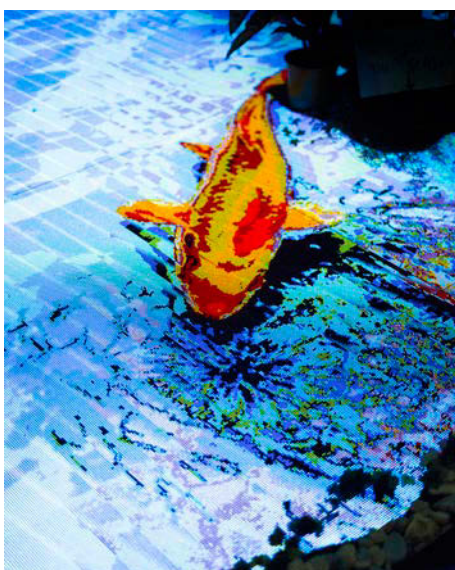


Die Serie ist eine behutsame Entdeckungsreise zur letzten Station des Lebens. Bewusst verzichtet Charlotte auf spektakuläre Bilder, sondern findet wie in der Tradition der Malerei des nature morte aus dem 17. und 18. Jahrhundert Details, in denen sich Profanes und Spirituelles aufs Innigste verbinden. Die Aufnahmen unterlaufen das Erwartbare und zeigen in Form von Stillleben kaum erkennbar Ausschnitte, die metonymisch für den gesellschaftlichen Raum stehen, in dem Tod stattfindet. Viele der Bilder sind mehrdeutig, selbst im Tod finden sich noch Spuren des Lebens. Die Totenflecke sind von einer überraschend lebendigen Röte, die tätowierte Augenbraue einer Toten steht symbolisch für die Verbindung zwischen dem Natürlichen und dem Künstlichen des Sterbeprozesses.



STEFANIE KULISCH | Flughafensee

Einen Kilometer nördlich vom Flughafen Berlin Tegel liegt der Flughafensee. Er ist Rückzugsort und Bezugspunkt für die unterschiedlichsten Menschen. Zu erreichen ist er auf verschlungenen Fußwegen durch den Wald. Deutschtürken wie Achmed, die ehemalige Akrobatin Galina, Flüchtlingskinder, aber auch zwiespältige Gestalten tummeln sich hier. Angezogen von der Offenheit der Menschen und ihren ungewöhnlichen Geschichten hat Stefanie Kulisch anderthalb Sommer an der ehemaligen Kiesgrube verbracht. Ihre Kamera verfolgt, wie Menschen diesen Ort gestalten, sich dort bewegen und miteinander interagieren. Ihre liebevolle Aufmerksamkeit und Detailtreue lässt die Betrachtenden Hoffnung schöpfen, Hoffnung auf ein Zusammenleben, das vielleicht nicht immer schön aber doch möglich ist.



JAN NICOLAS | My Own Summer

Fern der Komplexität einer sich zunehmend verdichtenden Außenwelt saugt sich der Blick fest an mannigfaltigen, leuchtenden Farben und Formen; er schwimmt in ihnen – losgelöst von konkreten Gedächtnisinhalten, ergibt er sich ihrer Anziehungskraft. Die Erfahrung von Materialität entrinnt im Spektrum, Reales und Virtuelles verschwimmen ineinander. Jegliche Räumlichkeit geht verloren. Es gibt kein natürliches Licht, welches uns hier umgibt. Wie könnten wir der Sonne ferner sein? Gezogen von der Lust, sich zu verlieren in einer Andersweltigkeit, eine einladende und zugleich zwingende Verführung. So schweift der Blick selig in einer entrückten Zwischenwelt, deren Magie der tote Spiegel ist.

Verharren wir noch ein wenig an diesem Ort ... alles andere kommt später oder auch nie.



JANA RITCHIE | _lesque

Sobald sich der Vorhang öffnet, entfaltet sich eine magische Welt voller Erotik. Humor und Frivolität. Faszinierende Paradiesvögel betreten in opulenten Kostümen die Bühne des Burlesque. In situativen Bildern mit ihren schillernden Farben und dem Spiel von Licht und Schatten fängt die Serie „_lesque“ die einmalige Atmosphäre dieser Szene ein. Im Kontrapunkt dazu stehen die Porträts: mit Blitz im Backstage-Bereich fotografiert bilden sie Ruhepole und zeigen die vermeintlich unnahbaren, scheinbar aus der Zeit gefallen „Stars“ der Bühne in Augenblicken, wenn auch für sie der Vorhang fällt. In einer Gesellschaft, in der soziale und sexuelle Rollen festgelegt sind, unterläuft das Burlesque alle Grenzen, spielt mit Tabus und steht für einen befreiten Umgang mit Körper und Identitäten.



ANN KATRIN WARTER | Das Massiv

Eine neue Einheit, ein neuer Begriff von Natur, der das Künstliche, technisch Ergänztes und Verändertes bereits enthält und mitdenkt.